



Brelinger Mitte bringt das Dorf in Schwung

„Meer & Moor fragt nach.“

In der aktuellen Ausgabe von „Meer&Moor fragt nach“ sind wir im Gespräch mit Bettina Arasin. Als Vorsitzende des Kulturvereins Brelinger Mitte e.V. ist sie aktiv an der kulturellen Ausgestaltung des Angebotes in Brelingen beteiligt. Darunter zählen Angebote für - aber vor allem auch mit der Dorfgemeinschaft in Brelingen, einer Ortschaft im Westen der Gemeinde Wedemark. Was die Dorfgemeinschaft hier gemeinsam auf die Beine stellt, was das Erfolgsgeheimnis einer aktiven Dorfgemeinschaft ist, aber auch welche Hindernisse es da und dort gibt und was LEADER damit zu tun hat, haben wir Frau Arasin gefragt.



Brelinger Mitte mit Dorfläden (rechts)



Brelinger Mitte zu Pfingsten

Quelle: B. Arasin

1. Frau Arasin, Sie sind aktiv an der Ausgestaltung der Angebote in der Brelinger Mitte beteiligt. Können Sie uns kurz ausführen, was und wer die Brelinger Mitte ist und welche Angebote und Aktivitäten einen bei Ihnen erwarten?

*2005 stand der 1905 erbaute, stark renovierungsbedürftige Dorfgasthof zum Verkauf. Die Bewohner*innen Brelingens gründeten den Eigentümerverein und erwarben das Gebäude. Alle Mittel zum Kauf des Hauses wurden von ihnen gespendet oder als zinslose Darlehen zur Verfügung gestellt. Ziel dieser Aktion war zum einen, das denkmalgeschützte Gebäude zu erhalten, zum anderen, den einzigen Dorfläden, der zur Liegenschaft gehört, weiter zu führen und zum dritten einen Ort der Begegnung in der Mitte des Dorfes neu zu erschaffen. Mit dem Eigentümerverein hat der Kulturverein als Mieter deshalb einen langfristigen Grundlagenvertrag.*

Seit Herbst 2007 gibt der Verein zwei Mal im Jahr sein Veranstaltungsprogramm heraus. Mit monatlichen Konzerten, Kabarett-Veranstaltungen und Lesungen bieten wir unseren Mitgliedern und Gästen ein buntes und vielseitiges Programm. Dabei sind auch Veranstaltungen, die zum Mitmachen, Diskutieren und Nachdenken einladen.

In unseren Räumen finden kulturelle Aktionen aus unterschiedlichsten Genres statt. Von musikalischen Angeboten wie den wöchentlichen Proben des Männergesangvereins, den Treffen der Brelinger Dorftrömler „Big Beats Brelingen“ und offene Jamsessions, bis hin zu gestaltenden Gruppen mit dem Thema „kreativer Umgang mit Stoff und weiteren Materialien“.



Quelle: B.Arasin

*In der Brelinger Mitte hängen regelmäßig Bilderausstellungen von Brelinger*innen, nationalen und auch internationalen Künstler*innen. Im vergangenen Jahr hatten wir im Projekt „International Artists Residency“ 9 Künstler*innen aus der ganzen Welt für vierzehn Tage zu Gast. In der kulturell anregenden Atmosphäre entstanden eindrucksvolle Werke, die in einer viel beachteten Ausstellung zum Abschluss präsentiert wurden.*

*Unter dem Motto „Am Morgen aufgemacht“ finden soziokulturelle Veranstaltungen für Senior*innen und junge Familien statt.*

*Meistens endet der Vormittag mit dem anschließenden Einkauf im Dorfladen. Die Renovierung der großen Küche 2018 macht es möglich, Kochkultur zu zelebrieren. Unter dem Oberthema „Kochen in Gemeinschaft“ treffen sich verschiedene Kochgruppen regelmäßig. Des Weiteren gibt es eine Kooperation mit der ortsansässigen Grundschule, die einmal in der Woche mit einer dritten Klasse zusammen mit Senior*innen ein Kochprojekt durchführt. Hier geht es um regionale und saisonale Ernährungsangebote und Kocherziehung. Bei großen Gemeinschaftsaktionen tragen alle diese Gruppen auch gruppenübergreifend zum guten Gelingen bei.*

*Alle zwei Jahre inszeniert und koordiniert der Verein zu Pfingsten unter dem Namen „Kultur im Dorf“ einen kulturellen Spaziergang mit ca. 12-17 Stationen, die im Dorf verteilt Aktionen anbieten. Der Kulturverein lädt immer wieder von neuem alle Bürger*innen ein, mit ihren Ideen mitzugestalten. Die Idee des Festes ist, im vertrauten Dorf neue Möglichkeiten zu entdecken.*

2. Wie ist die Arbeit mit den Ehrenamtlichen vor Ort organisiert?

Zu Beginn gab es viel Bauaktivitäten, denn das Haus war sehr verwohnt. So haben wir uns Raum für Raum erobert und parallel zur Renovierungsarbeit Konzerte organisiert. Das hat die Laune gleich verbessert und den Nutzen der Arbeit deutlich gemacht. Im Laufe der Zeit haben sich natürlich Gruppen gebildet die sich selbst organisieren, wie der Literaturkreis, der Fotostammtisch und das Sonntagscafé. Dort gibt es immer einen Ansprechpartner. Jeden Mittwoch tagt das offene Organisationsteam, dass aus dem Vorstand und interessierten Personen besteht. Hier laufen die Informationen zusammen. Jeder der eine Idee hat kann sie dort vortragen. Das Motto heißt: Wer eine gute Idee hat, soll sie auch selber umsetzen. Wir helfen dabei. Auf diese Art und Weise kommen immer wieder neue Veranstaltungsformate zustande und alle fühlen sich aufgefordert mitzudenken. Über unsere Mitgliederbriefe, die in der Regel freitags von unserer Bürokräft Lisa verfasst und online verteilt werden, haben wir große Transparenz über die Aufgaben und Projekte, die anstehen. Aufforderungen mit genauen Profilen werden dann angefragt z.B. „Es sind noch Thekendienstplätze für nächsten Samstag frei.“ Jeder der sich bei einer Aufgabe als Helfer engagiert bekommt die Veranstaltung kostenfrei und natürlich auch die Getränke. Bei Bauaktionen wird immer auch gemeinsam gegessen. Jeder bringt einfach das ein was er am liebsten macht. Damit sind alle sehr zufrieden. Die Arbeit findet ausschließlich freiwillig statt.



Quelle: B.Arasin



3. Was sind Ihrer Meinung nach die Erfolgsfaktoren für eine aktive Dorfgemeinschaft? Haben Sie Tipps oder Anregungen?

Hauptfaktor ist die Identifikation mit dem Haus. Hier hat natürlich der gemeinsame Kauf einen großen Anteil für alle Mitglieder. Zudem erleben jeden Tag alle Bürger den Vorteil dieser Investition durch die Existenz des Dorfladens. Alle Bewohner des Dorfes haben mit dieser Aktion begriffen, dass durch gemeinschaftliches Handeln gesellschaftliche Prozesse positiv beeinflussbar sind.



Der Kulturverein bemüht sich darum, alle Bevölkerungsschichten zu erreichen. Darüber hinaus konzipieren wir Projekte in denen sich mehrere Generationen treffen können, damit ein stärkerer Austausch und ein Gemeinschaftsgefühl entstehen kann. Wichtiger Kooperationspartner dabei ist die Schule mit gemeinsamen verstetigten Projekten. Die Zusammenarbeit mit allen Vereinen und der Kirche im Ort ist besonders wichtig. Hier konnten wir auf eine bereits seit 50 Jahren funktionierende Dorfgemeinschaft zurückgreifen und als neuer Verein unseren integrierenden Beitrag leisten. Wir sind inzwischen, betrachtet man die Mitgliederzahl, der zweitstärkste Verein nach dem Sportverein im Dorf.

Die aktive Programmgestaltung durch die Bürger ist uns sehr wichtig. Selber experimentieren dürfen macht den Bürgern Spaß.

Immer wieder zur Gestaltung gemeinsamer Projekte auffordern, dabei sehen alle wie sich das Dorf verändern kann.

Der Verein versteht sich auch als Impulsgeber, Initiator von Veranstaltungen mit internationalen Künstlern und hochwertiger Kunst und Kultur- besonders in Kooperation mit dem Orgelbauverein.

Die Brelinger haben im Corona - Sommer eine Scheune ausgebaut, um unter Freiluftbedingungen ihren Kulturbetrieb weiter aufrecht zu erhalten. Das zeigt wie tief verwurzelt schon die Erfahrung ist selbst die Geschicke in die Hand zu nehmen. Die Coronakrise hat unser Vereinsleben befeuert und neue Aktionen und Ideen hervorgebracht. Wichtig erscheint mir die Menschen in gemeinsames sinnstiftendes Handeln zu bringen.

4. Welche Stolpersteine gibt es und wie haben Sie diese überwunden?

Für uns gab es wenige Stolpersteine, da wir mit dem Hauskauf durch den Eigentümerverein autarke Entscheidungen treffen konnten. Der Kulturverein hat mit der Mitgliedschaft in der Landesarbeitsgemeinschaft für Soziokultur einen Partner, der uns durch den Dschungel der Anträge und Fördermöglichkeiten geführt hat. Die Gemeinde Wedemark unterstützt bislang den Kulturverein mit einer jährlichen Fördersumme, sodass wir finanzielle Möglichkeiten haben Projekte zu planen. Bislang gab es immer große Anerkennung für unser Engagement. Problem ist die langfristige Finanzierung einer Bürokratie. Hierfür haben wir bislang Institutionelle Förderung vom Land Niedersachsen bekommen. Ohne eine ordnende Hand für die organisatorischen Aufgaben könne unser Verein nicht so gut aufgestellt sein.

5. Neben Ihrer Tätigkeiten für Ihren Heimatort, sind Sie auch Mitglied der Lokalen Aktionsgruppe - Beratungs- und Entscheidungsgremium - der LEADER-Region Meer&Moor. In wie fern profitiert eine Region in Ihren Augen von LEADER und welche Rolle spielen die Dorfgemeinschaften im LEADER-Prozess?



Wir haben über die Leaderförderung eine längst fällige energetische und bauliche Sanierung des Dorfladens umsetzen können. Also eine direkte, für jeden spürbare Verbesserung durch die Mitgliedschaft in der LEADER-Region. Darüber hinaus empfinde ich die Zusammenarbeit über die eigene Gemeinde hinaus mit den Nachbargemeinden als wertvolle Bereicherung durch gemeinsame Projekte z.B. beim Umweltschutz oder im Erhalt der überregionalen Besonderheiten wie z.B. die Moorlandschaften. Darüber hinaus gibt es eine besondere Zusammenarbeit zwischen Bürgerengagement, Verwaltung der Gemeinden und Wirtschaft. Also alle, die an den Schalthebeln der Gesellschaft beteiligt sind. Der dort geführte Dialog zu Projekten ist interessant und bietet Möglichkeiten der Teilhabe.

6. Welche Themen sind Ihrer Meinung in den kommenden Jahren für den Ländlichen Raum interessant bzw. wichtig?

*Themen des Klimaschutzes, der Biodiversität und Bodengesundheit. Hier halte ich es für notwendig, Bürger*innen zu informieren, aber auch Aktionen in großem Umfang zu organisieren und umzusetzen. Mobilität ist ein weiteres Themenfeld, besonders in unserer Pendlerregion. Erneuerbare Energie – Entwicklung von Konzepten die zur Region passen.*

Um dies alles umsetzen zu können, denke ich, sollte sich das Bewußtsein zum derzeitigen Wirtschaftssystem ändern. Hier wäre es sinnvoll sich einer Wirtschaftsordnung zu öffnen die unsere dauerhaften Grundwerte widerspiegelt. In der Gemeinwohl-Ökonomie könnte die LEADER-Region dabei helfen Anreize zu schaffen, um die Steigerung des Allgemeinwohls messbar in Betrieben und Kommunen umzusetzen.



Herzlichen Dank, Frau Arasin für den Einblick in die Brelinger Mitte und Ihre Eindrücke und Tipps. Wir wünschen Ihnen und Ihren Mitstreitern weiterhin viel Freude bei der gemeinsamen Arbeit.
Gez.

Regionalmanagement der LEADER-Region Meer&Moor